

Katholische Akademie  
Wintererstraße 1  
79104 Freiburg

Vom Bahnhof zur Akademie:  
Straßenbahnlinie 4 – Richtung  
Zähringen bis Europaplatz



## Programm Freitag, 28. Juni 2024

18.00 **Begrüßung**  
Dr. Angelika Musella

**Musik**  
Beata Bedkowska-Huang (Gitarre)  
Philip Morris Huang (Violine)

18.20 **Das Ende der Evolution.  
Der Mensch und die Vernichtung der Arten**  
Prof. Dr. Matthias Glaubrecht

18.45 **Vom Wert der Bienen – Möglichkeiten und Grenzen  
der ökonomischen Bewertung von Natur**  
Prof. Dr. Christian Lippert

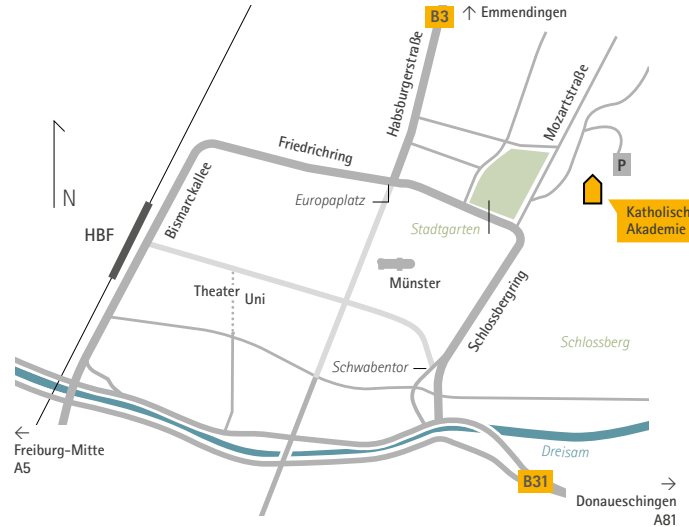
19.10 **Hoffnung angesichts der ökologischen Katastrophe**  
Prof. Dr. Markus Vogt

19.30 Pause

19.45 **Musikalische Einlage**

20.00 **Podiumsdiskussion**

21.00 Musikalischer Abschluss und gemütliches  
Beisammensein bei kleinem Buffet



Symposium  
**Vom Wert der Natur**  
Freitag, 28. Juni 2024, 18 Uhr

**Anmeldung:**  
Nr. 139

Aus organisatorischen Gründen bitten wir  
freundlich um eine verbindliche Anmeldung, ger-  
ne über unsere Website. Es gelten unsere AGB.

Telefon: 0761 31918-0  
mail@katholische-akademie-freiburg.de  
Katholische Akademie, Wintererstraße 1, 79104 Freiburg

www.katholische-akademie-freiburg.de



Titelmotiv: Bela Gótelnek/Fixabay



# Vom Wert der Natur

Freitag, 28. Juni 2024, 18 Uhr  
Katholische Akademie, Wintererstraße 1, Freiburg



# Vom Wert der Natur

Quo vadis Natur? Extremwetter, Artensterben und andere Naturkatastrophen zeigen, dass die fragilen Ökosysteme unseres Planeten aus dem Gleichgewicht geraten sind – mit schwerwiegenden Folgen. Stehen wir am Ende der Evolution bzw. der Welt, wie wir sie kennen? Oder kann es einen Richtungswechsel geben? Welche Bedeutung haben auch die kleinsten Lebewesen auf dieser Erde für unsere Ökosysteme? Und warum sollten wir gerade jetzt auf Hoffnung setzen?

Gemeinsam mit drei Experten widmen wir uns in diesem Symposium der Frage nach dem „Wert der Natur“ und diskutieren aus unterschiedlichen Perspektiven, wohin sich unser Planet entwickeln könnte, in welcher Verantwortung der Mensch steht und warum es in unseren Ökosystemen nicht nur auf die spektakulären Arten und Phänomene, sondern auch auf die für viele Menschen unsichtbaren Zusammenhänge und Abläufe ankommt.

Dazu sind Sie herzlich eingeladen.

---

## In Zusammenarbeit mit der Musella-Stiftung für eine sozial-ökologische Zukunft

---

|                    |   |
|--------------------|---|
| <b>Leitung:</b>    | Dr. Rebecca Albert (Katholische Akademie)<br>Dr. Angelika Musella (Musella-Stiftung)  |
| <b>Referenten:</b> | Prof. Dr. Matthias Glaubrecht<br>(Zoologisches Museum, Hamburg)<br>Prof. Dr. Christian Lippert<br>(Agrarökonomie, Hohenheim)<br>Prof. Dr. Markus Vogt<br>(Christliche Sozialethik, München) |
| <b>Musik:</b>      | Beata Bedkowska-Huang (Gitarre)<br>Philip Morris Huang (Violine)  |

## **Das Ende der Evolution. Der Mensch und die Vernichtung der Arten** Prof. Dr. Matthias Glaubrecht

Der Mensch ist zum größten Raubtier und zum entscheidenden Evolutionsfaktor geworden, der das Leben auf unserem Planeten bedroht und damit das Ende der Evolution heraufbeschwört. Mit seiner exponentiell ansteigenden Bevölkerung – bis zu zehn Milliarden Menschen bis Mitte des Jahrhunderts – und dem dadurch bedingten enormen Ressourcenverbrauch ist der Mensch bereits jetzt stärkster Treiber geologischer und ökologischer Prozesse auf der Erde und manövriert sich und andere Arten in eine düstere Zukunft. Beim größten Artenschwund seit dem Aussterben der Dinosaurier ist der inzwischen meist im Fokus stehende Klimawandel ein Nebenschauplatz angesichts von Bevölkerungszunahme, Ressourcenverknappung und Umweltzerstörung. Vor allem die Landnutzungsänderungen durch Landwirtschaft und die Überfischung in den Meeren führen zur „Defaunation“ – zur Entleerung der Tierwelt und einer weltweiten biologischen Tragödie nie gekanntem Ausmaßes. Doch es gibt Auswege aus der Artenkrise.

## **Vom Wert der Bienen – Möglichkeiten und Grenzen der ökonomischen Bewertung von Natur** Prof. Dr. Christian Lippert

Der Mensch nutzt die Natur direkt und indirekt und ist dabei auf zahlreiche versorgende, regulierende und kulturelle Leistungen der ihn umgebenden Ökosysteme angewiesen. Am Beispiel von „Ökosystemleistungen“, zu denen Honigbienen und Wildbienen beitragen, werden die Möglichkeiten, Natur bzw. bestimmte Teilbereiche der Natur ökonomisch zu bewerten, aufgezeigt. Dabei wird erläutert, warum es notwendig sein kann, die unterschiedlichen, im Vortrag behandelten Ökosystemleistungen monetär zu bewerten, mit welchen Methoden dies üblicherweise geschieht und wo die Grenzen einer (anthropozentrischen) ökonomischen Bewertung liegen.

## **Hoffnung angesichts der ökologischen Katastrophe** Prof. Dr. Markus Vogt

Zukunftsgestaltung braucht Zuversicht. Diese speist sich in dunklen Zeiten nicht aus der Prognose, dass alles immer besser wird, sondern aus der Fähigkeit, die eigene Existenz in dem festzumachen, was Gerechtigkeit und Zukunft fördert. Entscheidend ist die Überwindung der Angst. Das christliche Konzept der „durchkreuzten Hoffnung“ ermöglicht auch angesichts von Tod, Krankheit und Schuld solidarische Zukunftsgestaltung. Hoffnung fördert Resilienz, indem sie auf Potenziale statt auf Bedrohungsszenarien blickt.